

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 80 (2009)
Heft: 6: Behinderung und Alter : neue Herausforderungen für Fachleute und Institutionen

Rubrik: Kurzmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzmitteilungen

Schweiz

Demente besser betreuen

Die Schweizerische Alzheimervereinigung ruft die Politik zu einer eingehenden Diskussion über die Demenz-Problematik auf. Ein Manifest mit 15 000 Unterschriften, das Gesundheitsminister Pascal Couchepin übergeben wurde, unterstreicht die Forderungen nach Massnahmen für eine bessere Betreuung. «Alzheimer und andere Formen von Demenz sind eine der grossen Herausforderungen für unsere Gesellschaft», sagte Myrtha Welti, Zentralpräsidentin der Alzheimervereinigung, vor den Medien in Bern. Heute lebten in der Schweiz rund 100 000 Menschen mit Demenz und täglich kämen 60 neue Fälle hinzu; pro Jahr 25 000. Die Alterung der Bevölkerung wird laut der Alzheimervereinigung dazu führen, dass die Zahl der Demenzkranken in den nächsten Jahrzehnten stark ansteigt. Aufgrund der veränderten Gesellschaftsstrukturen würden zudem immer mehr Demenzpatienten allein leben. Handlungsbedarf bestehe auf vielen Gebieten, hiess es. So erhalte heute nur ein Drittel aller Demenzkranken eine Diagnose; und Angehörige, die die Pflege übernehmen, seien weitgehend auf sich gestellt. Damit Menschen mit Demenz so lange wie möglich zu Hause leben könnten, müssten die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Aargauer Zeitung

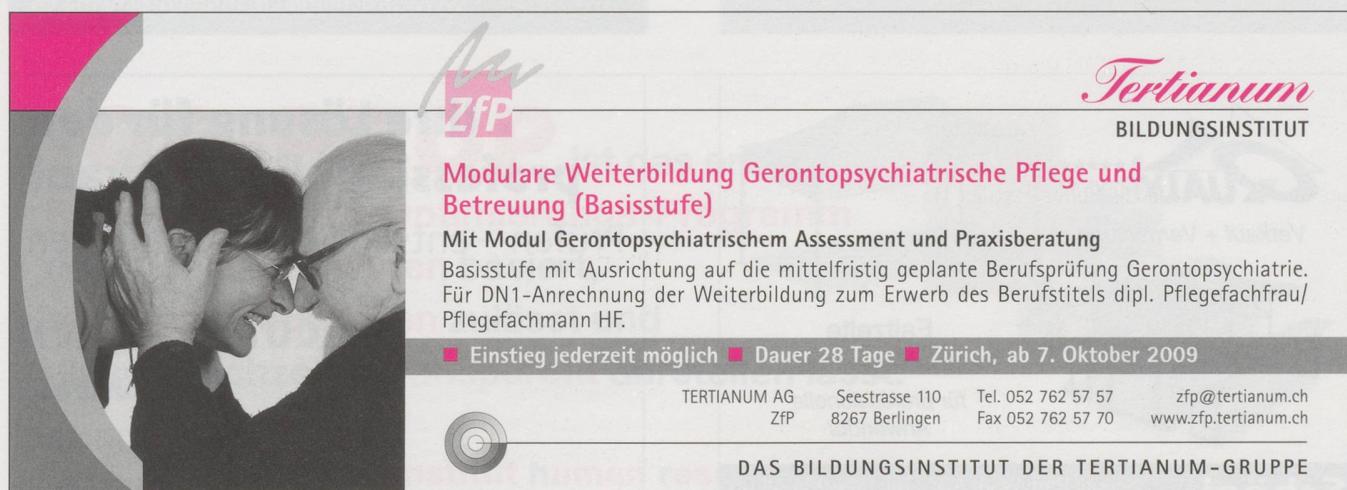
Schweiz

Arbeitsagogik als Höhere Fachprüfung anerkannt

Der Bildungsgang Arbeitsagogik ist vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) als Höhere Fachprüfung anerkannt worden. Arbeitsagoginnen und Arbeitsagogen unterstützen Menschen mit erschwertem Zugang zur Arbeitswelt, indem sie geeignete Arbeitsarrangements gestalten, die Menschenagogisch fördern und den Prozess der beruflichen Integration begleiten. Arbeitsagogen sind in der Regel in Institutionen tätig wie beispielsweise Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, im Straf- und Massnahmenvollzug, in beruflichen Trainingszentren oder in Arbeitsprojekten für Erwerbslose. In der Trägerschaft Höhere Fachprüfung Arbeitsagogik sind vertreten: Agogis (Berufliche Bildung im Sozialbereich), IfA (Verein Institut für Arbeitsagogik), Insos (Soziale Institutionen für Menschen mit Behinderung Schweiz), SVOAM (Schweizerischer Verband der Organisatoren von Arbeitsmarktmassnahmen) und VAS (Verein Arbeitsagogik Schweiz). Die erste Prüfung ist für das Jahr 2010 geplant. Aktuelle Informationen zum Stand der Vorbereitungen und das voraussichtliche Datum, aber auch Grundlagendokumente sind ab September 2009 unter www.arbeitsagogik-hfp.ch erhältlich.

Medienmitteilung Trägerschaft Höhere Fachprüfung Arbeitsagogik

Anzeige



«Einsatzbereit.»
Ihr AS Team

Basel • Bern • Brig • Genève • Lausanne • Mezzovico • St.Gallen • Wetzwil

AS Aufzüge einfach näher

www.liit.ch

Aus- und Weiterbildungen in Aktivierung

Nehmen Sie den Ball auf.
Aktivierung aus erster Hand.

Höhere Fachausbildung in Aktivierung HF
(3-jährige Ausbildung mit Diplom)

Fachperson in aktivierender Betreuung FAB
25 Tage modulare Weiterbildung mit Zertifikat

Fachverantwortliche oder Fachverantwortlicher
in Alltagsgestaltung und Aktivierung FAA
17 Tage modulare Weiterbildung mit Zertifikat

Fachkurse zur Beruflichen Fortbildung

Infoveranstaltungen
24. Juni, 29. August und 21. Oktober 2009
Bitte unbedingt anmelden: www.medi.ch

;medi

medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung
Max-Daetwyler-Platz 2 | 3014 Bern | Tel. 031 537 31 10 | at@medi.ch

PROCHEMA BAAR AG

Wasch- und Bügeltechnik · Ladeneinrichtungen

Bügeltechnik in Perfektion!

Die Blas-Saug-Bügeltische «PLANOFLEX» und «TREVIFLEX» sind die «Flaggschiffe» unter den Bügeltischen von Trevi, die keine Wünsche offen lassen !

Falkenweg 11b, CH-6340 Baar
Tel. 041 768 00 50, Fax 041 768 00 53
www.prochema.ch, info@prochema.ch

QUALYtent
Verkauf + Vermietung

Faltzelte
Festbankgarnituren
für professionelle
Anwender

Schöni
PartyWare

Schöni PartyWare AG
Isenrietstrasse 9a
8617 Mönchaltorf

Tel. 044 984 44 05
Fax 044 984 44 60
www.zeltshop.ch

**Ihre Lösung für den
professionellen Einkauf**

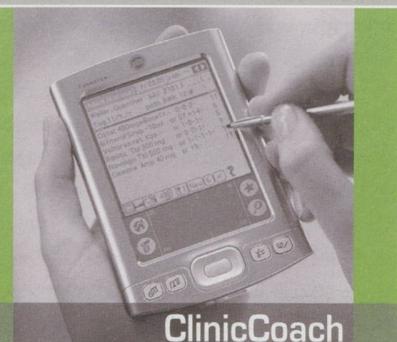
Prüfen – entscheiden – profitieren

CURAVIVA.CH
Einkaufspool

Fon 0848 800 580
pool@curaviva.ch
www.einkaufspool.curaviva.ch

Die mobile Pflegedokumentation

- Für Heime und Spitex entwickelt
- Anpassbar an Ihre Pflegeprozesse für mehr Effizienz
- einfache Bedienung, pflegeorientiert, umfassend
- Pflegeplanung nach ATL, AEDL oder NANDA
- Workflow-Unterstützung: z. Bsp. Aufgabenverteilung nach Dienstplan
- Schnittstellen zu Stammdaten, BESA, RAI etc.
- Kompetente Schulung und Betreuung aus einer Hand



Widmen Sie die eingesparte Zeit wieder der Pflege!

ClinicCoach

Tel 044 360 44 24

www.cliniccoach.ch

3 | 2 | 1

Heute starten – morgen führen.

Optimieren Sie Ihre Führungskompetenz.
Mit einer Managementausbildung für Kader im Gesundheitswesen.
Mit einem anerkannten Abschluss.

wittlin stauffer
Unternehmensberatung und
Managementausbildung
Schmelzbergstrasse 55
8044 Zürich

Telefon 044 262 12 86
info@wittlin-stauffer.ch
www.wittlin-stauffer.ch

wittlin stauffer



Master of Advanced Studies in Health
Service Management



Für Führungspersönlichkeiten im Gesundheitswesen

Mehr als nur fundiertes Fachwissen: Solide Management- und Sozialkompetenz sowie Erfahrungsaustausch im Klassenverband. 60 Tage berufsbegleitend. Nächster Start: Oktober 2009.

Weitere Informationen auf www.fhsg.ch/mas-ism oder am Informationsanlass vom 22. Juni 2009. Anmeldung erwünscht.

FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum, Teufener Strasse 2,
CH-9000 St.Gallen, Tel. +41 71 228 63 28, management@fhsg.ch

FHS St.Gallen

Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

www.fhsg.ch

Mitglied der Fachhochschule Ostschweiz FHO

IQP-PEOP ist das erste
Personal-Einsatz-Optimierungs-Programm
das auf **validen Daten** basiert,
eigene Konfiguration zulässt und
diese gleichzeitig **transparent** darstellen lässt.



www.ihr.ch – **institut human resources** – info@ihr.ch
albert urban hug & partner – CH 6020 Emmenbrücke LU

Telefon
041 282 08 55

Schweiz

Couchepin wirbt für IV-Zusatzfinanzierung

Ein Nein des Souveräns am 27. September zur Mehrwertsteuererhöhung zugunsten der IV hätte dramatische Folgen für die soziale Sicherheit, so die Botschaft von Bundesrat Pascal Couchebin. Die Vorlage sieht vor, die Mehrwertsteuersätze zugunsten der IV während sieben Jahren – von 2010 bis 2016 – zu erhöhen, um die jährlichen Defizite zu stoppen. Heute ist die IV bereits mit knapp 13 Milliarden Franken verschuldet, bei einem jährlichen Defizit von rund 1,4 Milliarden. Gleichzeitig soll die Vorlage den AHV-Fonds entlasten, der heute die Defizite der IV trägt. Künftig soll die IV einen eigenen Ausgleichsfonds erhalten mit einem Startkapital von fünf Milliarden Franken aus dem AHV-Fonds. Die siebenjährige Übergangsphase der Zusatzfinanzierung soll die Zeit überbrücken, die es braucht, um die IV dann mit einer 6. Revision nachhaltig zu sanieren.

Couchebin bezeichnete die Vorlage als essenziell für die Zukunft der IV und der AHV. Man müsse der Realität einer seit Jahren defizitären IV ins Auge sehen. Die Defizite der IV würden ansonsten die Reserven der AHV auffressen. Für den Sozialminister ist die Vorlage trotz und gerade wegen der Wirtschaftskrise richtig. Eine Mehrwertsteuer-Erhöhung von 40 Rappen per 100 Franken schmälere die Kaufkraft kaum. Viel wichtiger sei es hingegen, jetzt das Vertrauen ins Sozialsystem zu erhalten: «Nur wer sich sicher fühlt, ist bereit, Geld auszugeben.»

Der Landbote

Bern

Senioren im Schulzimmer

In der Stadt Bern und in der Gemeinde Worb stehen bereits seit Jahren Pensionierte in den Schulzimmern und unterstützen die Lehrkräfte bei ihrer Arbeit. EVP-Grossrat Daniel Steiner aus Langenthal will nun, dass solche Projekte auch in anderen Gemeinden Schule machen und dass der Kanton den Einsatz von Seniorinnen und Senioren in Kindergarten und Volksschule aktiv fördert. «Mit relativ geringen finanziellen Mitteln kann ein Angebot realisiert werden, von dem alle Beteiligten gleichermaßen profitieren», so Grossrat Steiner, «die Lehrpersonen erfahren Unterstützung, die Kinder profitieren von der reichen Lebenserfahrung der älteren Generationen, und die Senioren ernten Anerkennung und Zufriedenheit.» Die Kantsregierung lehnt Steiners Motion ab, jedoch nicht, weil er etwas gegen Freiwilligenarbeit in Schulzimmern hat: «Der Regierungsrat hat aufgrund der guten Erfahrungen eine positive Haltung gegenüber dem freiwilligen Einsatz von Seniorinnen und Senioren in Schulen», schreibt er in seiner Antwort auf Steiners Vorstoss. Damit solche Projekte in den Gemeinden umgesetzt werden könnten, brauche es den Kanton jedoch nicht. «Es soll dort etwas entstehen, wo der Bedarf und die Nachfrage genügend gross ist, um ein entsprechendes Projekt selbstständig zu tragen», so die Regierung.

Der Bund

Glarus

Projektstopp für Wohnheim-Neubau

Die Glarner Regierung hat für den Neubau des Behindertenwohnheims der Stiftung Glarnersteg in Schwanden einen Projektstopp

veranlasst. Stiftungsratspräsidentin Susanne Zobrist zeigt sich vom Entscheid «wahnsinnig enttäuscht». Der Kanton Glarus hat die Verantwortung für die Finanzierung von Behinderteninstitutionen im Rahmen der NFA-Abstimmung vor rund drei Jahren vom Bund übernommen. «Uns wurde damals von der Regierung versprochen, immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Behinderten zu haben», erinnert sie sich. Der Aufschub des Neubau-Projektes würde im Gegensatz zu diesem Versprechen stehen: «Das zuständige Departement hat die Realisierung des neuen Wohnheims immer wieder bewusst hinausgezögert», ist die Stiftungsratspräsidentin überzeugt. Immer neue Vorgaben und Anforderungen seien seitens der Behörde gestellt worden. Bei der Regierung ist der Neubau des Schwander Wohnheims nicht vom Tisch. «Aufgeschoben ist nicht aufgehoben», betont Ratsschreiber Hansjörg Dürst. «Frühestens in der nächsten Finanzplanperiode wird das Projekt wieder zur Sprache kommen», stellt Ratsschreiber Hansjörg Dürst in Aussicht. Aber auch dann müsse die Regierung noch einmal überprüfen, wie gross der Bedarf an Wohnplätzen sei und wie das Konzept genau aussehe. «Auch künftig werden wir auf die Finanzen schauen und Prioritäten setzen müssen.»

Die Südostschweiz

Graubünden

Neue Heim-Vereinbarung

Alle Gemeinden der Heim-Planungsregion Surselva haben eine Vereinbarung mit den elf Alters- und Pflegeeinrichtungen der Surselva unterzeichnet, welche die Finanzierung von zukünftigen Baumassnahmen sichert. Die Vereinbarung sei «ein wichtiger Schritt», um die Kosten für Erneuerungsprojekte der Heime tragen zu können, so die Regiun Surselva in einer Mitteilung. Mit dem neuen Krankenpflegegesetz entfallen die bisher in diesem Bereich üblichen Kantonsbeiträge. Die neue Vereinbarung tritt rückwirkend auf den 1. Januar 2008 in Kraft.

Die Südostschweiz

St. Gallen

Pilotprojekt für Kinder-Netzwerk

Im Kanton St. Gallen wurde das «Quality4Children»-Pilotprojekt gestartet. Kinder und Jugendliche, die nicht in ihrer Herkunfts-familie aufwachsen können, sollen eine Plattform erhalten, um sich für ihre Rechte einzusetzen zu können. Dies hat sich die Interessen-gemeinschaft mit dem dreijährigen Pilotprojekt zum Ziel gesetzt; finanziert wird es durch das Eidgenössische Departement des Internen. Wichtigster Schritt ist, im Kanton St. Gallen für Kinder in ausserfamiliärer Betreuung ein Netzwerk «Kinder wirken mit» aufzubauen und zu evaluieren. Der Kanton hat dafür eine Leis-tungsvereinbarung über die gesamte Projektdauer abgeschlos-sen. Weitere Informationen: www.quality4children.ch

St. Galler Tagblatt

Zusammengestellt von Barbara Steiner